

Legislative ohne Posttarifhoheit

Beiträge zu Art. 80 Grundgesetz

Rechtsgutachten über die Verfassungsmäßigkeit
des § 14 Postverwaltungsgesetz

erstattet von

Dr. KARL AUGUST BETTERMANN

Ord. Professor an der Freien Universität Berlin

1967

Alfred Metzner Verlag Frankfurt am Main · Berlin

Inhaltsverzeichnis

<i>A Die Bindungen des Bundespostministers nach § 14 Satz 1 PVerwG</i>	1
I. <i>Einvernehmen mit dem Bundeswirtschaftsminister</i>	1
II. <i>Bindung an Verwaltungsrat und Bundesregierung</i>	2
1. <i>Inhalt der Bindung</i>	2
2. <i>Mitbestimmungsrecht des Verwaltungsrates</i>	3
3. <i>Numerus clausus der Delegatäre nach Art. 80 GG</i>	4
4. <i>Verwaltungsrat und parlamentarische Verantwortlichkeit</i>	6
5. <i>Die Bindung an die Bundesregierung</i>	8
III. <i>Die Rechtsfolgen der unzulässigen Beteiligung des Verwaltungsrates am Erlaß der Benutzungsverordnungen</i>	8
1. <i>Partielle oder totale Nichtigkeit des § 14 Satz 1 PVerwG?</i>	8
2. <i>Nichtigkeit auch des § 14 Satz 2 PVerwG</i>	11
<i>B Unvereinbarkeit des § 14 Satz 2 PVerwG mit Art. 80 Abs. II GG</i>	14
I. <i>Die Vorbehaltsklausel des Art. 80 II GG</i>	14
1. <i>Die Klausel als Gesetzesvorbehalt</i>	14
a) <i>Vorbehalt, nicht Vorrang des Gesetzes</i>	14
b) <i>Erweiterung des Kreises zustimmungsbedürftiger Verordnungen</i>	14
c) <i>Einschränkung als Ausnahme</i>	15
2. <i>Die Rechtsverordnungen des Art. 80 Abs. II GG</i>	17
a)–c) <i>Zwei Hauptgruppen: Verkehrs- und Föderativverordnungen</i>	17

d) Überschneidungen der verschiedenen Verordnungsarten	18
e)–f) Nur und alle Verordnungen von Bundesorganen . .	18
g) Einteilung der Rechtsverordnungen des Art. 80 II . .	19
3. Gründe für die Mitwirkung des Bundesrates bei	20
a) Föderativverordnungen	20
b) Verkehrsverordnungen	21
4. Der Gesetzesvorbehalt gilt bei	
a) Verkehrsverordnungen unbeschränkt,	23
b) Verordnungen zu Gesetzen im Landesvollzug nicht, .	24
c) Verordnungen zu Zustimmungsgesetzen nur beschränkt.	24
d) Unterschiedliche Tragweite des Gesetzesvorbehalts .	26
II. <i>Zustimmungsbedürftigkeit des § 14 Satz 2 PVerwG</i>	27
1. <i>Zustimmungsbedürftigkeit des Vorbehaltsgesetzes nach Art. 80 Abs. II GG</i>	27
a) Stand der Meinungen	27
b) <i>Zustimmungsbedürftigkeit aus der Natur der Sache</i> . .	28
c) Die Singularität der Vorbehaltsklausel	30
d) <i>Zustimmungsbedürftigkeit bei Verordnungen zu Zustimmungsgesetzen</i>	31
2. <i>Zustimmungsbedürftigkeit wegen Änderung eines Zustimmungsgesetzes?</i>	32
a) § 14 Satz 2 PVerwG und § 3 des II. Verlängerungsgesetzes zum Preisgesetz	32
b) § 14 PVerwG als Änderung des Preisgesetzes	33
c) Änderung von Zustimmungsgesetzen	33

III. Zustimmung des Bundesrates zum Postverwaltungsgesetz?	36
1. Entstehungsgeschichte des Postverwaltungsgesetzes	36
2. Keine Zustimmung des Bundesrates	36
a) Zustimmung und Verzicht auf Einspruch	37
b) Verneinung der Zustimmungsbedürftigkeit durch den Bundesrat	37
c) Motive für den Einspruchsverzicht	37
d) Mißbilligung des § 14 Satz 2 PVerwG	37
3. Keine Zustimmung nach BVerfGE 8, 297	38
a) Anrufung des Vermittlungsausschusses	38
b) Mangelnde Eindeutigkeit	38
c) Verzicht auf das Veto	39
4. Nichtigkeit des Postverwaltungsgesetzes	39

C Mangelnde Bestimmtheit der Gebührenermächtigung

(Art. 80 Abs. I Satz 2 GG)	40
I. Keine Zweckbestimmung durch § 2 PVerwG	40
II. Begrenzung durch das Kostendeckungsprinzip?	42
1. § 15 PVerwG nicht einschlägig	42
2. Kostendeckung kein allgemeinverbindlicher Gebührenrechtsgrundsatz	43
3. § 20 PVerwG mit bloßer Kostendeckung unvereinbar	45
III. Begrenzung durch das Äquivalenzprinzip?	46
1. Der falsche Äquivalenzbegriff des Bundesverwaltungsgerichts	46
2. Das richtige Äquivalenzprinzip des PreußOVG: Staffelung der Benutzungsgebühren nach dem Leistungsumfang	48

3. beseitigt Bestimmtheitsmangel des § 14 PVerwG hinsichtlich Gebührenhöhe nicht	52
IV. Vergleich mit dem Preisrecht	55
1. Gebührenfestsetzung nach § 14 PVerwG und Preisfestsetzung nach § 2 I PreisG	56
2. Die restriktive Interpretation des § 2 I PreisG durch das Bundesverfassungsgericht	56
3. ist auf § 14 PVerwG nicht übertragbar	57
V. Vergleich mit dem Steuerrecht	58
VI. Überforderung des Gesetzgebers?	59
1. Beispiele für Gebührenermächtigungen von größerer Bestimmtheit	59
2. Wichtigkeit der Postgebühren erfordert möglichst genaue Bestimmung der Ermächtigung	61
3. Unmöglichkeit solcher Bestimmung nötigt Gesetzgeber zu eigener Gebührenregelung	62
4. Der Übergang vom Gesetz zur Verordnung durch das Reichspostfinanzgesetz von 1924	63
5. Vergleich mit den Justizgebühren	64
6. Die parlamentarische Behandlung der Postgebührenerhöhungen von 1964 und 1966	65